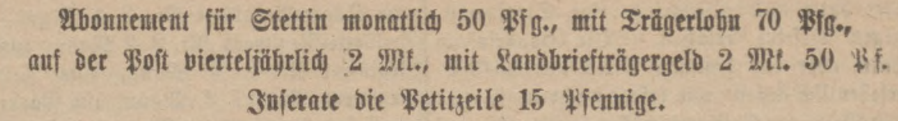
Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.



Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pf.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 2. Juni 1885. Nr. 250.

Deutschland.

Berlin, 1. Juni. Ueber das Befinden unseres Kaisers zirkulirten gestern wieder sehr beunruhigende Gerüchte. Jene Gerüchte mögen dadurch entstanden sein, daß der Kaiser am Sonntag wieder einen Anfall von Heiserkeit hatte, der sich plötzlich und unerwartet einstellte und in Verbindung mit dem noch wenig gekräftigten Allgemeinbefinden die Großherzogin von Baden veranlaßte, die beabsichtigte Fahrt nach Potsdam aufzugeben. Nach einer gut verbrachten Nacht, in welcher der Kaiser erquickenden Schlafes sich erfreute, war gestern die Heiserkeit nahezu geschwunden, und der Monarch fühlte sich, wie schon erwähnt, so gekräftigt, daß er bereits um 11 Uhr Vormittags das Bett verließ und Vorträge entgegennahm. Auch der „Reichs-Anzeiger" bringt an der Spitze des amtlichen Theils seiner gestrigen Nummer das folgende Bülletin:

„Se. Majestät der Kaiser und König litten in den letzten Tagen an einer erneuten Reizung des Halses, die indessen in gleicher Weise, wie die übrigen Krankheitserscheinungen, nach einer guten Nacht sich wesentlich vermindert hat.

Das Allgemeinbefinden beginnt sich zu heben, ist indessen noch nicht der Art, daß Se. Majestät das Zimmer verlassen können."

Die „Germania", welche den Besorgniß erregenden — erfreulicherweise aber widerlegten — Berichten über das Befinden des Monarchen Raum giebt, stellt gleichzeitig den Zustand der Kaiserin als einen recht bedenklichen dar. „Ueber das Leiden der Kaiserin," so schreibt nämlich das genannte Blatt, „sind die Blätter nicht gut unterrichtet, die hohe Frau ist kränker, als man glaubt. Ein Bruchleiden ist aufgebrochen und verursacht der Kaiserin große Schmerzen, die durch Einspritzungen von Morphium gedämpft werden, der Appetit ist sehr mangelhaft, so daß die hohe Patientin nur wenig Nahrung zu sich nehmen kann." — Wir hoffen und wünschen, daß sich diese Nachrichten als ebenso unbegründet erweisen, wie jene Gerüchte über das Befinden des Kaisers.

— Der Vorstand, der Ausschuß und die Vertrauensmänner des allgemeinen deutschen Bauernvereins haben in einer Sitzung zu Kassel eine Petition an den Kaiser beschlossen, die folgende Wünsche vorträgt:

1) Erhaltung und Entwickelung der bestehenden Gemeinden zu leistungsfähigen Gemeindeverbänden und Verleihung der Befugnisse der Selbstverwaltung an die Gemeinden und genaue Begrenzung der Befugnisse der Gemeinde- und Aufsichtsbehörde, sowie die Verlegung der niederen Polizei in die Gemeinden.

2) Beseitigung der Amtsvorsteher und ähnlicher Einrichtungen überall da, wo solches angänglich ist eventuell Wahl der Amtsvorsteher durch die Bezirkseingesessenen; genaue Feststellung der Kriterien, unter welchen die Nichtbestätigung aller kommunalen Wahlen seitens der Regierung erfolgen kann.

3) Soweit es die lokalen Verhältnisse gestatten, Aufhebung der Gutsbezirke und Einfügung derselben in die Gemeinde- und Schulverbände unter gleichzeitiger Aufhebung der Bevorrechtigungen, welche bis jetzt für die Großgrundbesitzer betreffs ihrer Beitragspflicht zu Kirchen-, Armen- und Schullasten und besonders ihrer Ansprüche hinsichtlich des Auerechts bestehen.

4) Regelung des Stimmrechts zur Zusammensetzung der Kreisvertretung unter Aufhebung der Bevorrechtigungen des Großgrundbesitzes.

5) Beseitigung des Vorsitzes der Landräthe, Amtshauptleute, Bezirksvorsteher ꝛc. in der Kreis- und Bezirksversammlung resp. Ausschußversammlung, entsprechend der Einrichtung, welche bereits durch die preußische Provinzialordnung in der Stellung des Oberpräsidenten zur Kommunalverwaltung geschaffen ist, welche auch in den Städten bestehen.

Diese Petition wird demnächst bei den Mitgliedern des Allgemeinen deutschen Bauernvereins zirkuliren, um dann mit deren Unterschriften an den Kaiser abgesandt zu werden.

— Es wird offiziös bestätigt, daß seitens der preußischen Regierung die Einbringung des Antrages auf Erbauung des Nord-Ostseekanals im Bundesrathe vorbereitet wird. Die Kosten sollen auf 156,000,000 Mark veranschlagt sein, wovon etwa 50,000,000 als Präzipualbeitrag Preußens vorweg geleistet, die übrigen etwa 106,000,000 Mark vom Reiche getragen werden sollen.

— Die Nachricht, daß dem Norddeutschen Lloyd in Bremen definitiv die Subvention für die Dampferlinien nach Australien und Ostasien ertheilt worden sei, wird uns als verfrüht bezeichnet. Es soll jedoch kein Zweifel bestehen, daß dieser Zuschlag erfolgen werde, sobald noch einige Fragen mehr untergeordneter Art erledigt sein werden, über welche augenblicklich mit dem hier weilenden Herrn H. H. Meier-Bremen verhandelt wird.

— Gestern Nachmittag 2 Uhr fand im Reichskanzlerpalais unter Vorsitz des Herrn Reichskanzlers Fürsten Bismarck eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt. Die anderweitige Meldung, daß gestern eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden habe, dürfte auf Irrthum beruhen. Die an diese falsche Mittheilung geknüpften Kombinationen über das, was im Ministerrathe verhandelt worden sein soll, erweisen sich somit als Erfindungen.

— Die augenscheinlich inspirirte Ankündigung der „Daily News", daß Rußland die Vorschläge in der letzten englischen Depesche betreffs der afghanischen Grenze — wonach sowohl Zulficar als auch Merutschak dem Emir verbleiben — angenommen habe, dürfte nach Ansicht der „Pall Mall Gazette" vertrauensvoll acceptirt werden. Letzteres Blatt bemerkt dazu: „Der Frieden ist gesichert — eine hinreichende Entschädigung für alles Das, was zur Aufrechthaltung desselben gelitten worden ist. Es verbleibt zwar noch das Possenspiel der schiedsrichterlichen Entscheidung über garnichts, zu deren Uebernahme sich auch Niemand hergeben will. Aber sicherlich, jetzt, nachdem alle wesentlichen Differenzen beigelegt worden, wird das Ministerium einwilligen, diese zeitweise Zuflucht der Verzweiflung fallen zu lassen. Es ist wahr, daß in keinem Falle aus der Entscheidung des Schiedsrichters irgend etwas resultiren kann, aber so lange sie in der Schwebe ist, wird sie eine gewisse Reizbarkeit zwischen den beiden Ländern und eine lebhafte Erinnerung an jene Differenzen aufrecht erhalten, die im Interesse beider nicht schnell genug begraben und vergessen werden können. Unsere Zeit und Aufmerksamkeit kann viel besser auf die Befestigung unserer indischen Grenze verwendet werden, sowie auf die Erwägung, was wir mit unserem „weißen Elephanten" von Bundesgenossen, dem Emir, anfangen sollen, als auf dieses kindische Verlangen nach einer Genugthuung, die wir niemals für die unrichtige Auslegung eines „feierlichen Vertrages", der niemals existirte, erlangen können."

Ausland.

Paris, 1. Juni, 7 Uhr 15 Min. Abends. (B. T.) Nach einer Regennacht begünstigte das schönste Wetter heute Morgen die Zeremonie der Ueberführung der Leiche Viktor Hugos nach dem Pantheon. Schon um 8 Uhr stellten sich die Korporationen mit prachtvollen Kränzen am Triumphbogen ein. Unter den Klängen der Marseillaise hält in den Champs Elysees der Armen-Leichenwagen ohne Kreuz. Zehn schwarz drapirte, mit vier und sechs reichgeschirrten Pferden bespannte Wagen sind mit einer Fülle der schönsten, von den verschiedensten Korporationen eingesandten Kränze beladen.

Um den Katafalk, wie auf dem ganzen Wege nach dem Pantheon brennen hinter schwarzem Flor die Gaslaternen. Um 10 Uhr werden die grünen Feuer um den Katafalk wieder angezündet. Das offizielle Frankreich beginnt sich einzustellen, General Pittiè erscheint als der Vertreter Grevys, der Senat und die Kammermitglieder befinden sich auf der Diplomaten-Tribüne. Von der deutschen Botschaft ist Niemand erschienen, aber Vertreter fast aller anderen Mächte sind zugegen.

Um 11 Uhr ist Alles versammelt; unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches nimmt die Familie Viktor Hugos Platz; Alles entblößt das Haupt. Die Spitzen des Staates begrüßen die Familie.

Darauf beginnt die Reihe der Reden; zuerst spricht der Senats-Präsident Leroyer unter großem Beifall; von Begeisterung und Wärme erfüllt waren die Worte des tiefergriffenen Kammerpräsidenten Floquet; der männlich schöne Dichter Emil Augier hielt eine formvollendete Rede. Unterrichtsminister Goblet hielt im Namen der Regierung eine trockene Ansprache. Der Präsident des kommunistischen Gemeinderaths Michelin feiert mehr die Pariser Kommune, als den todten Dichter. Er ruft dadurch lebhafte Proteste hervor und wird mit dem Rufe: „Genug, genug!" unterbrochen.

Mit der unbedeutenden Rede des Generalraths-Präsidenten der Seine schließen die oratorischen Leistungen am Triumphbogen. Indessen dringt dumpfes Brausen zu uns herüber. Ohne allzugroße Schwierigkeit sind den Kommunisten 18 rothe Fahnen abgenommen. Die Kommunisten fehlen nachher ganz im Zuge. Ich bemerke nur noch zwei kranzumwundene rothe Kartons mit Inschriften, die innerhalb der Republik stehende sozialdemokratische Vereine gesendet. Der unendliche Zug setzt sich mit musterhafter Ordnung durch die „Champs Elysees" in Bewegung. Ungeheure Zuschauermassen hocken zum Theil auf Leitern, Kandelabern und Bäumen.

Der vom Triumphbogen herabsteigende Zug bietet mit seinen vielfarbigen, auf großen Gestellen getragenen Kränzen, über die Schmetterlinge einen Frühjahrsreigen führen, ein imposantes Bild. In der Place de la Concorde, wo die Städte Statuen mit Flor verhüllt sind und wo das Militär den Zug mit Trauermärschen empfängt, zeigt sich ein seltsames Bild. Der mächtige Platz ist mit Menschen bedeckt; auf den Dächern, Bäumen, Statuen, ja im oberen Becken der wassergefüllten Fontaine, selbst auf der entfernten Madeleine-Kirche befinden sich Zuschauer.

Von dem Pont de la Concorde sieht man auf die Seine-Quais, auf ein ungeheures Menschenmeer. Eine unvorsichtige Bewegung stürzt sie ins Wasser. In der That sind zwei Personen ertrunken. Dieser Andrang herrscht auf dem ganzen Wege. Aus den Schornsteinen ragen Neugierige hervor, auf den Dächern reiten, an den Gesimsen hängen, in zwischen den Alleebäumen gespannten Hängematten liegen sie oft in den gefährlichsten Situationen. Am Boulevard Michel werden im Gedränge einige Frauen ohnmächtig, einige Konfusion entsteht. Sonst ist die Bevölkerung bewunderungswerth.

Circa $1^1/_2$ Millionen sind auf den Beinen. Alle Magazine sind geschlossen. Die Ankunft im Pantheon erfolgte um 2 Uhr; dasselbe ist geschmackvoll mit silbergeflammtem schwarzen Sammet dekorirt. Unter dem Portikus ist ein kleiner Katafalk errichtet, wohin die Leiche unter dumpfem Trommelwirbel der Garde republicaine getragen wird. Endlose Reden werden gehalten, während welcher die Korporationen defiliren und Kränze auf den Stufen des Pantheons niederlegen. Akklamirt werden die Polytechniker, die Studenten und die Patriotenliga. Um $4^1/_2$ Uhr wird die letzte Rede gehalten. Das Defilee war um 5 Uhr noch nicht beendet. Nach dem übereinstimmenden Urtheil war das Begräbniß um vieles imposanter als dasjenige Gambettas. (Siehe Telegramm.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Juni. Mit dem Bau einer großen Kaserne auf dem Exerzierplatz bei Fort Preußen für das hier garnisonirende Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2 soll jetzt begonnen werden und sind die betreffenden Bautechniker bereits mit den Vorarbeiten betraut worden. Nach Ausführung dieses Neubaues soll, wie die „Ostſ.-Ztg." hört, das alte Postgebäude am Königsplatz, das jetzt als Kaserne benutzt wird, in ein Landwehrzeughaus umgewandelt und die beiden alten Zeughäuser in der Nähe des Stadttheaters zum Abbruch gestellt werden. Dann wird auch wohl endlich der von den Bewohnern der Mittelstadt schon lange gehegte Wunsch, die große Domstraße direkt mit der Augustastraße und den Anlagen in Verbindung gebracht zu sehen, zur Erfüllung gelangen.

— Am Sonnabend, den 30. v. M., wurde Herr Husen aus Neustadt-Westpr. zum Bürgermeister in Pollnow gewählt.

— Das königliche Provinzial-Schulkollegium von Pommern hat in Folge wiederholt vorgekommener Verstöße gegen die in Betreff von Schulzeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst geltenden Grundsätze sich veranlaßt gesehen, zur Erläuterung und Ergänzung der früher gegebenen Vorschriften auf zwei Punkte besonders hinzuweisen. Hinsichtlich des Maßes der erreichten Kenntnisse ist zu bescheinigen, daß der mindestens einjährige Besuch der Sekunda erfolgreich gewesen ist; andere Umschreibungen oder Einschränkungen (im Allgemeinen erfolgreich; mit Erfolg besucht) sind nicht zuläſsig. Kann die Schule den erfolgreichen Besuch der Sekunda nicht ohne Einschränkung bescheinigen, so hat sie die Ertheilung des Zeugnisses zu versagen. Zweitens aber ist der erfolgreiche Besuch nur dann zu bescheinigen, wenn der Schüler die Reife zur Versetzung nach der Ober-Sekunda erlangt hat oder mit Bestimmtheit zu erwarten ist, daß er sie mit dem Ende des laufenden Schulsemesters erreichen wird; ein Beschluß hierüber darf jedoch nicht früher als 30 Tage vor dem Schlusse desselben gefaßt werden.

— Herrn H. Pittius sen. in Schlawe ist ein Patent auf ein Verfahren zur Vertreibung des Besenpfriemens ertheilt.

— Am 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr, findet im Grand Hotel am Alexanderplatz zu Berlin eine Vorversammlung der Ziegelei-Berufsgenossenschaft zu der auf den 5. Juni vom Reichs-Versicherungsamt anberaumten Generalversammlung statt, zu welcher namens des „Komitee's zur Vorbereitung der Ziegelei-Berufs-Genossenschaft" Herr Regierungs-Baumeister Hoffmann mit dem Bemerken einladet, daß in dieser Versammlung über die bisherige Thätigkeit des Komitees Bericht erstattet und über den der General-Versammlung vorzulegenden Statutenentwurf berathen werden soll. — Eine rege Theilnahme an dieser Vorversammlung ist um so mehr erwünscht, als voraussichtlich eine Diskussion der einzelnen Bestimmungen auf der Hauptversammlung nicht zu ermöglichen sein wird.

— In einem uns vorliegenden Aufruf werden die Vorstände der Innungen und Handwerker-Vereinigungen zur zahlreichen Betheiligung an dem in der Zeit vom 14. bis 16. Juni d. J. in Berlin stattfindenden deutschen Innungstag eingeladen. Die Verhandlungen werden im Kaisersaale von Buggenhagen's Etablissement am Moritzplatz stattfinden und ist bisher folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Eröffnung des deutschen Innungstages, Begrüßung der Delegirten und Gäste; 2) Feststellung der Geschäftsordnung; 3) Bericht über die Motive zur Abhaltung eines deutschen Innungstages; 4) Bericht über die zum „Reform-Programm" eingegangenen Zustimmungserklärungen; 5) die Anträge Ackermann, Biehl und Genossen im deutschen Reichstage, betreffend den „Befähigungs-Nachweis"; 6) die §§ 100 E und F der Reichs-Gewerbe-Ordnung nach den Anträgen Ackermann, Biehl und Genossen im deutschen Reichstage; 7) Segen und Unsegen der Fach- und der gemischten Innungen; 8) die Organisation des deutschen Handwerks nach Innungen, Handwerkerkammern, Innungsverbänden und Reichsinnungsamt; 9) die Mängel der Reichsgesetzgebung betreffend a. das Krankenkassen- und b. das Unfall-Versicherungswesen vom Standpunkte des deutschen Handwerkers aus; 10) über die den Handwerkerstand schädigenden gesetzlichen Bestimmungen und bestehenden Einrichtungen in Bezug auf a. die Gefängnißarbeit; b. die Militärwerkstätten; c. das Submissionswesen; d. das Hausirwesen; 11) die gegenwärtigen mißlichen Rechtsverhältnisse im Bauwesen in Rücksicht auf die Bauhandwerker.

Weitere Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 8. Juni d. J. an die Adresse des Herrn C. Koeppen, Berlin S., Kommandantenstraße 25, einzureichen.

An den Berathungen theilnehmen und in die Verhandlungen eingreifen können alle Delegirte von Innungen und handwerkerlichen Vereinigungen, sowie einzelne selbstständige Handwerker und Freunde des Handwerks, welche eine Delegirten- oder Theilnehmerkarte gelöst haben. Stimmrecht aber üben nur Delegirte aus, und jeder Delegirte nur eine Stimme. Je 1 bis 100 Mitglieder einer Innung oder Handwerker-Vereinigung können sich durch je einen Delegirten vertreten lassen; eine Uebertragung von Stimmen findet nicht statt.

Eine Delegirtenkarte kostet 3 Mark, eine Theilnehmerkarte 1 Mark.

— Am 4. November 1884 wurde der Handelsfrau Petri aus Gollnow ein Hirsch mit Beschlag belegt, weil diese denselben ohne Attest hier eingeführt hatte und gleichzeitig eine Strafverfügung gegen dieselbe erlassen. Die Handelsfrau Petri hatte aber das fragliche Attest nur in Gollnow versehentlich liegen und sofort nachdem sie dies bemerkt, dasselbe per Post nachschicken lassen. So traf dasselbe nur eine Stunde nach der Beschlagnahme ein und wurde ihr auch nach Vorzeigung desselben der Hirsch gegen eine Kaution wieder ausgehändigt. Wegen der Strafverfügung stand heute noch Termin vor dem hiesigen Schöffengerichte an. Bei der Sachlage beantragte der Vertreter der Amtsanwaltschaft selbst die Freisprechung und erkannte der Gerichtshof demgemäß.

— Unser Schmerzensschrei über die Trinkwasser-Verhältnisse der hiesigen Schulen, bezüglich des Stadtgymnasiums ruft ein vielfaches Echo nach. So theilt man uns mit, daß die Schüler beregter Anstalt ein Glas Trinkwasser — darunter verstehen wir eben nur Brunnenwasser — beim Schulwärter erhalten könnten. Dies sei aber einmal den wenigsten Kindern bekannt und zweitens vergehen darüber mehr Minuten, als die Zwischenstunde Freizeit bietet, wenn alle durstigen sich herandrängenden Kehlen befriedigt werden sollen. Es ist also absolut nothwendig, für größere Mengen sei es nun aus guten Brunnen geholten Trinkwassers oder durch Filter gereinigten Leitungswassers zu sorgen. — Gleichzeitig werden wir auf einen zweiten Uebelstand aufmerksam gemacht, der speziell vom Stadtgymnasium gerügt wird. Es betrifft dies die Klosets in den Aborten. Es wird uns von dem Zustand derselben ein anschauliches Bild skizzirt. Darnach thut eine Abänderung dort sehr noth. Die Klosets sind stets derart mit Wasser gefüllt, daß die Kinder sich bei ihrer Benutzung die Wäsche und Kleider vollständig durchnässen. Da sie zumeist gezwungen sind, sich dieselben wieder auf dem Leibe trocknen zu lassen, darf es nicht überraschen, wenn die Kinder sich so oft erkälten. Wir wollen dieses Thema, trotz seiner Wichtigkeit, nicht weiter erörtern, da wir der sichern Hoffnung leben, daß die Schulverwaltung sich dieser Sache nunmehr energischst annehmen wird.

— Das bisher der Wittwe Bonn gehörige Grundstück große Domstraße 23 ist durch Verkauf in den Besitz des Schlossermeisters A. Schwartz übergegangen.

— Als sich gestern Nachmittag der Schneider Wurms aus Alt-Damm in einem Restaurationslokal am Rosengarten mit einigen Bekannten an einigen Geiränken erlabte, wurden ihm mehrere zugeschnittene Stoffröcke mit Zuthaten im Gesammtwerthe von 120 M. gestohlen.

— Vor ca. 14 Tagen erließ ein Restaurateur in der Neustadt ein Inserat, durch welches er zwei Dienstmädchen suchte, es meldeten sich auch zwei Mädchen und erhielten Angeld, traten aber die Stelle nicht an. Gestern gelang es, dieselben in der Person der unverehel. Anna Motzler und der unverehel. Olga Böttcher zu ermitteln und zur Bestrafung anzuzeigen, die Motzler giebt an, von der B. zu dem Betruge verführt zu sein.

— Vorgestern spielte der 13jährige Schüler Richard Gladow in Gesellschaft eines anderen Knaben mit einer Holzkugel, als der Eisendreher Rathke mit seiner zweijährigen Tochter vorüber ging und dieser die Kugel so unglücklich in das Auge schlug, daß letzteres schwer verletzt wurde.

— In der Zeit vom 24. bis zum 30. Mai sind hierselbst 29 männliche, 22 weibliche, in Summa 51 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 28 Kinder unter 5 und 16 Personen über 50 Jahren.

Aus den Provinzen.

Rubitz, 30. Mai. Am zweiten Pfingsttage fand in Kenz das diesjährige Tonnenfest statt. Zwar zeigte der Himmel bis zum Nachmittage ein ziemlich unfreundliches Gesicht; dies schwächte aber die Anziehungskraft des in ländlichen Kreisen sehr beliebt gewordenen Festes nicht, denn es hatten wohl tausend Menschen auf dem Festplatze im Schatten der schönen Kastanienallee Posto gefaßt. Die alten Bäume schüttelten, vom Windhauche leise bewegt, ihre ehrwürdigen Häupter. Sie mochten wohl an die Zeit sich erinnern, da in ihrem Schatten nur vornehme Badegesellschaften sich bewegten, in welchen bald schwedische, bald französische Offiziere den Ton angaben, und sie mochten wohl das Sonst jener trostlosen Zeit mit dem frisch und freudig pulsirenden Jetzt, dem im altdeutschen Reiterspiel kräftig sich regenden deutschen Volksleben, vergleichen. Um drei Uhr erschien, ein kriegerischer Anblick, der Reiterzug, Musik voran; die Reiter in dunklen Röcken, weißen Hosen, grauen Mützen und mit blauweißen Schärpen umgürtet; die Pferde sämmtlich stark und gut gebaut, zum Theil sogar elegant, selbstgezogene Thiere bäuerlicher Wirthe, auf welche die Züchter stolz sein können. Lauter Beifall tönte ihnen entgegen. In schönster Ordnung, bald im Trabe, bald im Galopp wurde das Abschlagen der Tonne ausgeführt, wenn auch einige Vorfälle nicht ausblieben, welche allgemeine Heiterkeit erregten. Um $7^1/_2$ Uhr lag der letzte Splitter der Tonne im Sande. Den Königsschlag that Herr Ernst Horst-Rubitz. Es folgte der übliche Rundritt durch das Dorf; den Beschluß machte ein Ball im „Rothen Hause".

Bütow, 31. Mai. Bei der diesjährigen Generalmusterung militärpflichtiger Mannschaften hatten sich am 28. d. M. 93 Mann zu stellen. Davon wurden ausgehoben: Zum Infanterie-Regiment Nr. 54 51 Mann, zum Husaren-Regiment Nr. 5 7 Mann, zum Train-Bataillon Nr. 2 3 Mann, zum Pionier-Bataillon Nr. 2 6 Mann, zum Jäger-Bataillon Nr. 2 1 Mann, zum Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 2 Mann, zum Kürassier Regiment Nr. 2 4 Mann, zum Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17 4 Mann, zur Garde 4 Mann, zur Ersatz-Reserve I. 1 Mann, zur Ersatz-Reserve II. 1 Mann, und ein Jahr zurückgestellt wurden 9 Mann. Am 29. d. M. gelangten zur Vorstellung 99 Mann. Davon wurden bestimmt: Zur Ersatz-Reserve I. 53 Mann, zur Ersatz-Reserve II. 18 Mann, als dauernd untauglich ausgemustert wurden 23 Mann, noch ein Jahr zurückgestellt 4 Mann und zum Pionier-Bataillon Nr. 2 ausgehoben wurde 1 Mann.

Kunst und Literatur.

Dr. **Moritz Willkomm, „Bilder-Atlas des Pflanzenreichs".** Eßlingen bei J. F. Schreiber. Das ganze Werk umfaßt 9 Lieferungen à 1,50 Mark im Ganzen 68 fein kolorirte Tafeln mit über 600 Abbildungen und circa 100 Seiten Text.

Die einschlägigen Pflanzengruppen werden in konziser Form ausreichend charakterisirt und in ihren Hauptrepräsentanten in kolorirten Abbildungen, die auch die nothwendigen Analysen enthalten, wiedergegeben. Die Ausstattung ist im Verhältniß zu dem billigen Preis eine splendide zu nennen. Es ist nur wenigen Gelehrten gelungen, an der naturwissenschaftlichen Bildung der Jugend durch leichtfaßliche Werke einen so hervorragenden Antheil genommen zu haben, wie er Moritz Willkomm zukommt, auch das vorliegende Bilderwerk wird diesem Zwecke dienen und wünschen wir ihm weite Verbreitung. [135]

Zur rechten Stunde, da alles blüht und grünt, naht uns ein alter Bekannter im neuen Gewande: **C. Hoffmann's Lehrbuch der praktischen Pflanzenkunde.** Das Werk erscheint gegenwärtig im Verlage der C. Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung (A. Bleil) in Stuttgart in 3. Auflage. (Komplett in 20 Lieferungen à 90 Pfennig.) Die vorliegende erste Lieferung bietet uns 2 Bogen Text und 3 prächtige farbige Doppeltafeln in groß Folio, enthaltend je 1 Tafel wildwachsende Pflanzen, Wald- und Gartenpflanzen; das komplette Werk wird 40 Bogen Text und 60 solcher Doppeltafeln enthalten. Angesichts der Reichhaltigkeit und Schönheit der vorliegenden ersten Lieferung sind wir überzeugt, daß sich das Buch auch in 3. Auflage zu den vielen alten, zahlreiche neue Freunde erwerben wird, zumal der gegen früher bedeutend ermäßigte Preis es jedem ermöglicht, sich dieses schöne Werk anzuschaffen. Die beliebte Anordnung des Werkes, nach welcher die verschiedenen Pflanzen zu solchen Gruppen vereinigt sind, wie sie für das praktische Leben Bedeutung haben, ist auch in 3. Auflage beibehalten. Wir können das Werk allen unseren Lesern nur auf das Wärmste empfehlen. [160]

Vermischte Nachrichten.

— Mit welcher Geistesfrische unser greiser Kaiser trotz seiner Krankheit für alle äußeren Vorgänge in seiner Umgebung sich zu interessiren pflegt, dafür liefert folgende Angelegenheit, die den Monarchen in diesen Tagen beschäftigte, einen erhebenden Beweis. Die hiesige Universität, welche bereits etwas verwittert aussieht, und behufs Neuanstrichs schon im vorigen Jahre „ausgeputzt" wurde, soll in den nächsten großen Ferien ein neues Kleid bekommen. Als dem Kaiser unter anderen Vorträgen hierüber vor einigen Tagen Bericht erstattet wurde, unterbrach der Herrscher den vortragenden Kabinetschef mit den Worten: „Dann möchte ich aber doch erst sehen, welche Farbe man vis-à-vis kriegt und möchte mir deshalb zuvörderst einige Proben ausbitten." In Folge dessen wurden von der Ministerial-Baukommission, welcher die Ausführung unterstellt ist, Farbenproben für den Kaiser eingefordert, die auf zwei Blättern eingereicht wurden. Gleichzeitig wurden diese Proben aber auch an der Außenwand des östlichen Flügels der Universität sowohl nach den Linden wie nach dem Vorgarten der Universität zu am Eckfenster der 1. Etage angepinselt. Kaiser Wilhelm unterzog nun von seinem Fenster aus diese Farbenanstriche einer wiederholten und eingehenden Prüfung, ebenso wie er die auf dem Papier eingesandten Farben einer genauen Beobachtung unterwarf und hat nunmehr vorgestern in einem Kabinetschreiben, das für die Ministerial-Baukommission bestimmt ist, ausgesprochen, daß er sich für eine bestimmte Farbe entschieden habe, und ist die Wahl auf diejenige Farbe gefallen, welche im Ton des Palais des Kaisers gehalten ist.

— Auf der internationalen Hunde-Ausstellung in Brüssel hat die deutsche Hundezucht große Triumphe gefeiert. Die deutschen Jagdhunde, Schweiß- und Dachshunde fanden einmüthige Bewunderung. Prinz Solms forderte für einen seiner Hunde 20,000 Francs; auch die übrigen Aussteller forderten ganz ansehnliche Preise, zwischen 6000—15,000 Francs! Die englischen Hunde fanden nicht geringere Anerkennung. Waren die Jagdhunde das Entzücken der Männer, so erregte die Ausstellung der Schoßhündchen und Zwerghündchen die Bewunderung der ganzen Frauenwelt. Und wie reizend waren die kleinen Thiere gelagert! Auf Sammet- und Seidenkissen, mit echten reichen Spitzen verziert, lagen sie da! Ja, zwei sogar in Glasbehältern mit Luftlöchern! Die Brüsseler Damenwelt konnte das Liebkosen und Füttern mit Zuckerwerk gar nicht satt bekommen. Und nun gar die Preise! Es wurden kolossale Summen gefordert und oft willig bezahlt. Eine große Zahl erster Preise — zur Preisjury gehörten auch zwei Deutsche, Graf von Hardenberg aus Hannover und Maler Beckmann aus Düsseldorf — fiel Deutschland zu.

— Nachdem von Prof. Rietschel auf Veranlassung des Kultusministers im Jahre 1883 in verschiedenen höheren Schulen Berlins Untersuchungen über die Beschaffenheit der Luft in den Klassenzimmern veranstaltet worden, hat der Genannte diese Untersuchungen nunmehr auch auf die Hörsäle der Berliner Universität ausgedehnt, und es hat sich herausgestellt, daß die Lüftungsverhältnisse hier ebenso im Argen liegen, wie auf den Gymnasien und Realschulen. Es wurden neun der am meisten besuchten Hörsäle gewählt, und es fanden in denselben 184 Ermittelungen in Bezug auf den Kohlensäuregehalt der Luft statt. Hieraus ergab sich ein Mittel des Kohlensäuregehaltes von 2,138 bis 2,944 pro Tausend, während das zulässige Maximum 1 pro Tausend beträgt. In einem Fall ergab sogar die Prüfung 6,45 pro Tausend. Hieraus folgt, daß die Anlage von ausreichenden Ventilationseinrichtungen auf der Berliner Universität zu den dringendsten Erfordernissen gehört, zumal der Besuch der Berliner Hochschule sich stetig steigert und die Luft in den Auditorien daher von Jahr zu Jahr schlechter wird.

— (Das schreckliche Kind.) Kind: „Sag' mal Tante, warum bringst Du Deine Violine nicht 'mal mit?" — Besucherin (erstaunt): „Meine Violine? Was meinst Du damit?" — Kind: „Na, Mama sagte doch gestern, Du wärst in Gesellschaft nicht anders glücklich, als wenn Du die erste Violine spielst!"

Viehmarkt.

Berlin, 1. Juni. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 3425 Rinder, 6595 Schweine, 1444 Kälber, 18,518 Hammel.

Der Rinderhandel verlief äußerst schleppend und konnten die vorwöchentlichen Preise bei den meisten Qualitäten nicht erreicht werden. Bullen wurden sehr vernachlässigt; der Markt wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 50—56 Mark, 2. Qualität 44—48 Mark, 3. Qualität 41—43 Mark und 4. Qualität 35—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In Schweinen gestaltete sich der Handel trotz geringeren Exports etwas lebhafter als vor 8 Tagen und wurde der Markt bei fast unveränderten Preisen geräumt. Mecklenburger (d. i. Schweine 1. Qualität) brachten circa 48 Mark, Pommern und gute Landschweine (d. i. 2. Qualität) 44—46 Mark, Senger und Schweine 3. Qualität 40—43 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht und 20 Prozent pro Stück Tara.

Der Kälberhandel verlief flau und waren die letzterzielten Preise nur schwer zu erreichen. Schwere Waare wurde besonders vernachlässigt. Man zahlte für beste Qualität 42—50 Pf. und für geringere Qualität 30—40 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Auch in Hammeln wickelte sich das Geschäft in Folge ungünstiger Nachrichten aus Paris sehr flau und schleppend ab und zogen die Eigenthümer theilweise zurück, um selbst und direkten Export zu versuchen. Es verblieb bedeutender Ueberstand. Man zahlte für beste Qualität 40—43 Pf., beste englische Lämmer bis 46 Pf. und geringere Qualität 35—37 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. Juni. Die hiesigen Reichsrathswahlen sind in allen Bezirken unter starker Betheiligung ruhig verlaufen, nur in der Leopoldstadt, wo ein hartnäckiger Kampf zwischen dem Professor Süß und dem Antisemiten Schneider stattfand, kam es zwischen den Parteien zu einem Konflikt, in Folge dessen die Polizei einschreiten mußte und mehrere Verhaftungen vornahm. Gegenwärtig findet die Feststellung des Resultates statt. In den übrigen städtischen Bezirken Nieder-Oesterreichs wurden meist die liberalen Kandidaten gewählt, nur im Bezirk von Baden siegte der antisemitische Kandidat gegen den bisherigen Abg. Professor Lustkandl. In den städtischen Bezirken von Salzburg wurden zwei Liberale gewählt; der ehemalige Minister Bach blieb in der Minorität. In Steyr siegte der bisherige Abg. Wickhof gegen den Handelsminister.

Wien, 1. Juni. (B. B.-C.) Der Wahlkampf für den Reichsrath hat diesmal einen stürmischeren Verlauf genommen als je; die Antisemiten agitiren mit den brutalsten Mitteln, namentlich in den Bezirken Leopoldstadt, Wieden, Landstraße. In der Leopoldstadt schlugen am Nachmittag die Antisemiten über 30 Personen nieder, die Sueß wählen wollten, so daß diese stark blutend und unter ungeheurem Geheul der Menge sich flüchten mußten. Die Erregung ist eine namenlose, und mußte militärische Hülfe requirirt werden; die Antisemiten blokirten die Wahllokale und durchziehen noch jetzt unter ungeheurem Skandal die Straßen des Leopoldstädter Bezirks. Dem Abgeordneten Schönerer bereiteten die Antisemiten eine Ovation. Es ist zu zahlreichen Thätlichkeiten zwischen den antisemitischen Agitatoren und den liberalen Wählern gekommen, und zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. In vier Stadtgemeinden sind statt der bisherigen, der verfassungstreuen Partei angehörigen Abgeordneten die Deutsch-Nationalen gewählt worden; große Sensation erregt die Wahl des Antisemiten Fiedel im Badener Bezirk, den bisher Lustkandl vertrat. Durch das Wahlresultat in Wien verliert die Linke 4 Sitze, da die Antisemiten Pattai und Kreuzig und die Demokraten Kronawetter und Lueger eine erdrückende Majorität haben; die innere Stadt wählte Herbst, der mit 111 gegen 330 Stimmen in seinem bisherigen langjährigen böhmischen Wahlbezirke gegen Fürst Schwarzenberg unterlag; der Handelsminister Pino ist in Stadt Steyr gegen Wickhoff gefallen; und in der Leopoldstadt wurde Sueß gewählt, was ungeheuren Jubel hervorrief. Die erbitterten Antisemiten versuchen, in den Straßen und Lokalen noch weiter zu skandaliren, doch verhindert die Polizei jede fernere Ruhestörung.

Bern, 1. Juni. Die Bundes-Versammlung ist heute zusammengetreten. Gewählt wurden zum Präsidenten des Nationalraths: Bezzola aus Graubündten (radikal), zum Vicepräsidenten: Morel aus Neuenburg (radikal), zum Präsidenten des Ständerathes: Zweifel aus Glarus (Zentrum), zum Vicepräsidenten: Borg aus Waad (radikal).

Paris, 1. Juni. Die „Agence Havas" meldet aus Kairo, der Unterrichtsminister Mahmud Pascha habe seine Entlassung genommen, voraussichtlich werde der Arbeitsminister Ibrahim Pascha ebenfalls von seinem Posten zurücktreten.

Paris, 1. Juni, Nachm. 1 Uhr 45 Min. Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Viktor Hugo nahmen zur festgesetzten Zeit — $10^1/_2$ Uhr Vormittags — ihren Anfang, der Platz bei dem Triumphbogen und alle dahin führenden Straßen waren mit dichten Menschenmengen angefüllt. An dem Katafalk unter dem Triumphbogen nahm zuerst der Senatspräsident Leroyer das Wort, er feierte Viktor Hugo als den Mann, der unausgesetzt die höchsten Ideale der Gerechtigkeit und Humanität verfolgt und einen gewaltigen Einfluß auf die Moral Frankreichs ausgeübt habe. Der Kammerpräsident Floquet betonte, daß es sich nicht um ein feierliches Leichenbegängniß, sondern um eine Apotheose des Verstorbenen handle und bezeichnete denselben als einen Apostel, dessen über das Grab hinausdauernde Worte zum definitiven Erringen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in der ganzen Welt führen würden. Augier, Mitglied der Akademie, sagte, Frankreich erweise heute dem Dichterfürsten Ehren, wie sie Souveränen zukommen. Minister des Unterrichts, Goblet, bemerkte in seiner Rede, Viktor Hugo werde die erhabene Personifikation dieses Jahrhunderts bleiben, dessen Geschichte, dessen Widersprüche, Zweifel, Gedanken und Bestrebungen er am besten zum Ausdruck gebracht habe. Er sei ein tief humaner Charakter gewesen, der den Geist der Toleranz und des Friedens unter seinen Mitbürgern repräsentirt habe.

Nach Beendigung der Reden setzte sich der Trauerzug gegen Mittag in Bewegung. Seitens der Polizei wurden einige rothe Fahnen fortgenommen.

Paris, 1. Juni, Abends 6 Uhr. Leichenbegängniß Viktor Hugos. Am Triumphbogen hatte außer den bereits genannten Rednern auch der Präsident des Kommunalraths Michelin das Wort ergriffen, die Rede desselben, in welcher die Wiedereinführung der kommunalen Autonomie verlangt wurde, rief Bekundungen des Mißfallens hervor.

Um $2^1/_2$ Uhr traf die Spitze des Zuges am Pantheon ein, während die letzten Abtheilungen erst um 4 Uhr den Triumphbogen verließen. Im Zuge befanden sich zwölf Wagen mit Kränzen, außerdem wurden an 800 Kränze von den verschiedenen Delegationen getragen. Um 4 Uhr fand die Einsenkung in die Gruft statt. Fünfzehn Redner hatten am Sarge gesprochen. Das Defiliren der Theilnehmer des Zuges an der Gruft dürfte kaum vor 7 Uhr beendet sein; der Zug selbst verlief, während er sich durch die Straßen bewegte, ohne jeden Zwischenfall, die Ruhe wurde nirgends gestört.

Börsenbericht.

Stettin, 1. Juni. Wetter unbeständig. Temp. + 12° R. Barm. 28" 3"'. Wind NW.

Weizen weichend, per 1000 Klgr. loko gelb. u. weiß. 164—169 bez., per Juni 167,5 nom., per Juni-Juli 168,5—167,25 bez., per Juli-August 172,5—171,25 bez., per September-Oktober 178—177,5 bez., per Oktober-November 179,5—179 bez.

Roggen matt, per 1000 Klgr. loko inl. 140—144 bez., per Juni 143—142,5—143,5 bez., per Juni-Juli do., per Juli-August 145,5 B., 145 G., per September-Oktober 149—148,5 bez., per Oktober-November 149,5 B. u. G.

Hafer per 1000 Klgr. loko Pomm. 140—145 bez.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko o. F. b. Klgt. 50,5 B., per Juni 49 B., per September-Oktober 50 B.

Spiritus, per 10,000 Liter % loko o. F. 42,4 bez., per Juni-Juli 43,1 bez. u. G., per Juli-August 43,9 B. u. G., per August-September 44,9 bez., B. u. G., per September 45,6 G., per September-Oktober 45,5 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 7,55 tr. bez.

Stettin, den 1. Juni 1885.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 4. d. Mts., Abends $5^1/_2$ Uhr.

Nachtrag

zur Tagesordnung vom 30. v. Mts.

Antrag auf Genehmigung des vorgelegten Projekts zum Bau einer Doppelschule mit Lehrerhaus und Turnhalle an der Buggenhagenstraße und Bewilligung der Baukosten mit 288,000 M und davon 160,000 M zur Einstellung in den Etat pro 1885/86. — Genehmigung der mit dem königlichen Betriebsamt Berlin-Stettin vereinbarten Verträge, betreffend den Austausch und Verkauf von Wiesenstücken am Brünckenstrom, behufs der Eisenbahn-Verbindung, und die Verpachtung einer Wiese auf ein Jahr für 88 M Pacht.

Dr. Scharlau.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

Seit länger als einem Jahr hatte dies Gronau han, jetzt fiel ihn diese Pflicht zu, doch starrte nur auf die Adressen und Postzeichen, bis er lich zu sich selbst sagte:

„Was mochte wohl Karol'ne mit ihrer Andeu- g meinen? Sollte wirklich Elisabeth aus be- deren Gründen die Firma schnell und mit fen Opfern aufheben wollen? Und welcher mögen diese Gründe sein? Sollte meines tiers schöne, jugendliche Wittwe ihr Herz schon m andern Manne zugewendet haben? Wer könnte di s sein, denn in der gänzlichen Ab- hiedenheit, in der sie hier gelebt, hat sie kei- gesehen, der im Stande gewesen wäre, ihre e zu gewinnen. Allein es wäre vielleicht schon ihrer Verlobung möglich gewesen," fügte er hafter hinzu, „in die das damals unbemittelte ädchen ja nur gewilligt haben soll, um ihre kunft zu sichern. Ich glaube nicht, daß sie Gustavs Gattin wahrhaft glücklich gewesen handelt es sich aber um eine frühere Nei- ng, so werde ich wohl später etwas darüber ahren. Doch jetzt zu den Geschäften," und ch diesen Worten begann er die Briefe zu öff- n und sich von ihrem Inhalt in Kenntniß zu en.

21.

Nach endgültiger Festsetzung der wichtigen An- legenheiten, welche Elisabeth Eschenbachs frühere rmünder nach der alten Stadt am Rhein ge- hrt, waren diese wieder zurückgereist und Her- ine hatte sie begleitet, um die Ihrigen zu be- chen. Von diesem Besuch war sie aber bald Elisabeth zurückgekehrt, um auf den Wunsch r Gerichtsräthin Waldheim einstweilen dort zu eiben, und die Freundinnen waren glücklich, nach r Trennung und nach den traurigen Ereig- ssen einmal wieder beisammen zu sein. Auch e Kinder hatten sich schnell an die Tante gewöhnt, welche ihnen mit so großer Liebe entgegenkam.

Für die Majorin von Falkenberg war ebenfalls in entsprechender Weise gesorgt. In Uebereinstimmung mit ihrer Tochter hatte die Gerichtsräthin Waldheim sie eingeladen, den Winter bei ihr in Cannes zu verleben, und die Majorin hatte nicht gezögert, dies Anerbieten dankend anzunehmen. Auf besondere Vergnügungen und Zerstreuungen konnte sie allerdings dabei nicht rechnen, schon ihrer Familientrauer wegen. Allein der Aufenthalt war ihr neu, und sie war deshalb sehr vergnügt gegen Ende Oktober nach Frankreich abgereist. Später schrieb sie dann voll Entzücken von ihrem Aufenthalt in Cannes, von den Bekanntschaften, welche sie dort bereits angeknüpft, und von den kleinen Ausflügen, die sie in die Umgegend unternommen. Wahrscheinlich würden sie nächstens auch einmal nach Nizza gehen. Damit hatte sie mehr als zwei Seiten ihres Briefes gefüllt, und fuhr dann in einem andern Tone fort:

„Leider kann die liebe Mama an einer kleinen Tour nicht theilnehmen, meine theuerste Elisabeth, die verhängnißvollen Folgen nöthigen sie noch immer zur größten Schonung. Du weißt, daß sie den größten Theil des Tages im Rollstuhl zubringt, und nur gestützt gehen kann, aber sie ist dabei, wenn auch ernster als sonst, doch theilnehmend und liebenswürdig wie immer.

Bäumers sehe ich täglich, aber die Frau Doktorin gefällt mir nicht mehr, denn ihr Nervenleiden scheint trotz des milden Klimas Fortschritte gemacht zu haben. Der Doktor widmet seine Zeit den beiden Patientinnen und hat keine für mich übrig. Deine Mutter schreibt Dir ebenfalls, liebe Elisabeth, gewiß über die traurigen Geschäftsangelegenheiten. Seit Deinem letzten Briefe ist sie noch ernster geworden und hat mehrfach mit Doktor Bäumer gesprochen, doch habe ich sie gebeten, mir nichts davon zu erzählen. Ich will mir den Aufenhalt in dem schönen Cannes nicht durch trübe Gedanken verderben lassen. Für Dein Anerbieten, Walter während des Weihnachtsfestes einladen zu wollen, danke ich Dir sehr. Da Du aber der Trauer wegen das Fest in aller Stille begehen willst, so würde sich der arme Junge in der Villa nur langweilen; daher habe ich Eichmanns Anerbieten, ihn die Ferien mit ihren Kindern verleben zu lassen, angenommen rc."

„Karoline bleibt immer dieselbe," sagte Elisabeth, nachdem sie den Brief gelesen. „Jetzt, wo sie wieder von Reichthum und Luxus umgeben ist, sieht sie, ungeachtet ihres großen Verlustes, das Leben wieder von der rosigsten Seite an und trachtet ängstlich, alle trüben Gedanken und Erinnerungen von sich fern zu halten."

Als Elisabeth darauf den zweiten Brief öffnete und die erste Seite desselben überblickte, traten ihr Thränen in die Augen. Mit bewegter Stimme sagte sie:

„Die gute Mutter! Welch' ein Glück, daß sie mir geblieben ist! Hätte ich auch sie verloren, so stände ich nun mit meinen kleinen Kindern ganz allein in der Welt und hätte nur Dich, Hermine, und die Freunde in der Heimath, denn Karoline wird mir immer eine Fremde bleiben!"

„Rege Dich diesen Morgen, nicht auf, Elisabeth," bat ebenfalls bewegt Hermine, „Dir steht sogleich ein schwerer Weg bevor, zu dem Du aller Ruhe und Fassung bedarfst! Lies lieber den Brief Deiner Mutter, dessen Inhalt vielleicht von Wichtigkeit ist."

„Ja, das ist er," entgegnete Elisabeth, ihre Thränen trocknend, „höre nur, was sie schreibt."

„Mein theures Kind!

Zu meiner Freude erfahre ich durch Deinen Brief, daß Ihr alle wohl seid, deshalb gehe ich gleich zu den Angelegenheiten über, die Dich so sehr in Anspruch nehmen und die auch mir keine Ruhe lassen. Wie ich Dir bereits mitgetheilt, stimme ich mit allem, was Du bisher beschlossen und gethan hast, überein, billige auch alle Opfer, welche Du dem Namen Deines verstorbenen Mannes gebracht, und hoffe mit Dir und Deinen Geschäftsführern, daß Dir später Ersatz dafür wird.

Mit einem Opfer aber kann ich mich nicht zufrieden erklären, und deshalb mußt Du auch meiner dringenden Bitte nachgeben und davon abstehen. Du sollst Deinen Wagen und die Pferde behalten, die seit Jahren Dir fast die einzige Zerstreuung verschafft haben. Dir 2000 Thlr. zu schicken die Du theilweise als Kosten für das Fuhrwerk ansehen kannst. Gehe auf diesen wohlgemeinten Wunsch ein, Elisabeth, wenigstens bis zu meiner Rückkehr nach Deutschland, wo sich schon manches entschieden haben wird. Auch habe ich meinen Verwalter beauftragt, Dir die 10,000 Thlr. zu bringen, die ich, wie Du weißt, aus meinem jährlichen Ueberschuß gesammelt habe. Nachdem Dein ganzes verfügbares Vermögen für den Namen Eschenbach dahingegeben, bitte ich Dich, davon Gebrauch zu machen.

Daß Du entschlossen bist, das Haus zu verkaufen, zumal sich ein so annehmbarer Käufer gefunden, billige ich gewiß. Du kannst natürlich auf Karoline keine Rücksicht nehmen, welche zwar unaufhörlich bedauert, daß das alte Eschenbach'sche Haus in fremde Hände kommt, mehr aber noch klagt und jammert, daß ihr dadurch eine neue jährliche Ausgabe erwächst. Es freut mich jedoch sehr, daß Du hinsichtlich der Villa vorläufig diesen Gedanken an den Verkauf aufgegeben, da möglicherweise die Verhältnisse sich später doch günstiger herausstellen können.

Dies wäre in Bezug auf Deine Geschäfts-Angelegenheiten alles, mein theures Kind; ich kann meinem Briefe nur noch die Mahnung hinzufügen, den Muth nicht zu verlieren, sondern das schwere Geschick mit Festigkeit zu tragen. Wie gern wäre ich an Deiner Seite, wo auch in all Deiner Trübsal mein Platz hätte sein sollen, allein Du weißt, es ist nicht möglich, und wir müssen uns dem Unabänderlichen fügen. So Gott will, werden wir uns im Frühling wiedersehen. Mit den herzlichsten Grüßen für Euch alle

Deine treue Mutter
M. Waldheim."

Elisabeths Hände sanken mit dem Brief in den Schooß, und sinnend richtete sie den Blick in die Ferne hinaus. Endlich sagte sie in bewegtem Ton zu ihrer Freundin:

Oeffentliche Kündigung

der

Pommerschen Landschaft.

Stettin, den 30. Mai 1885.

Auf den Antrag der betreffenden Gutsbesitzer werden den Inhabern folgende Pfandbriefe

zum 2. Januar 1886

ekündigt und zwar:

A. gegen Umtausch von pommerschen Kurant-Pfandbriefen gleichen Betrages und Zinsfußes

sämmtliche alte $3^1/_3$ resp. $3^1/_2$%ige Pfandbriefe

1. vom Gute **Stepen**, Kreis Fürstenthum,
2. " " **Schimmerwitz ec.** " Lauenburg.

B. gegen Baarzahlung des Nominal-Betrages folgende 4%ige Pfandbriefe

1. des Departements **Anklam**:

à 3000 M

18 1051 165 176 177 178 179 202 427 428 429 430 432 434 536 537 538 539 540 541 543 544
45 547 548 550 551 552 553 554 555 614 615 617 618 619 620 621 622 625 626 863 864 865 868 869
89 990 991 992 993 994 995 996 998 999 2060 62 153 154 156 160 164 165 167 172 212 216 293
67 503 504 505 512 513 723 724 823 824 825 826 827 828 831 832 833 834 864 923 924 925 926 927
43 957 962 963 964 965 3112 450 453 454 456 457 458 459 460 539 540 541 547 548 552 554 555
939 5124 147 148 170 178 179 180 181 182 187 188 189 190 192 193 197 198 199 200 201 202 203
04 205 206 207 208 209 210 211 212 213 250 255 258 263 264 268 269 270 273 281 438 439 441 473
74 475 476 477 483 503 510 511 512 517 520 521 522 524 585 587 588 589 590 591 592 593 594 596
97 598 615 616 617 618 619 620 7774 775 776 777 778 779 780 782 798 799 800 801 802 803 804
05 814 994 8111 837 838 844 920 925 10468 11448 449 476 477 478 482 483 495 507 513 620 648
669 674 678 686 688 706 707 708 898 917 918 920 921 12055 56 147 221 269 271 272 273 274 276
328 392 393 406 408 494 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 606 607 13430 431 432 436 459
479 484 485 506 14104 113 118 135 141 145 148 149 150 155 173 186 187 188 207 213 215 233
234 236 237 239 240 241 242 243 325 326 327 328 329 15340 362 370 371 372 373 374 385 411 412
413 414 415 416 837 844 845 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 862 894 895 896 897
898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 976 979 980 983 984 16003 504 505 523 524 538 539
540 541 785 786 787 788 844 845 846 847 848 849 851 852 903 904 905 907 911 912 913 914 915 916
918 919 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 17006
207 223 224 244 245 246 297 310 317 318 319 429 430 431 432 433 462 469 470 486 489 490 494 495
496 497 498 499 500 501 502 503 509 510 511 522 533 534 535 536 537 548 557 582 583 584 585 586
605 608 609 610 611 613 616 617 618 619 620 621 622 623 640 913 914 915 931 951 952 957 958 979
18056 109 112 120 121 122 143 145 150 151 152 155 157 158 162 195 206 207 232 321 322 341 419
430 505 510 518 519 522 523 528 537 556 557 558 560 561 562 563 564 565 622 623 625 626 630 631
632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 677 678 679 680 681 682 683 720 733 761 772 775 776 777
794 795 801 831 835 836 837 838 839 840 841 899 949 950 979 980 981 984 985 986 987 988 989 990
991 996 998 999 19011 12 13 14 15 50 70 71 72 73 166 168 198 199 201 204 205 206 207 208 209
218 219 224 225 235 402 403 407 410 411 496 497 509 577 601 614 615 618 619 620 642 656 657 658
659 660 675 676 677 765 767 830 831 832 833 880 885 886 887 888 890 908 909 910 911 923 924 926
927 928 935 936 954 955 20005 7 9 10 11 13 14 15 16 19 20 21 30 32 33 34 95 96 97 108 109 110
210 211 212 213 214 217 230 231 232 323 324 325 326 327 359 392 393 394 395 396 397 474 475 476
567 568 569 899 900 904 907 920 21027 88 320 321 472 473 474 475 502 548 552 553 555 556 582
688 697 698 699 732 797 798 799 843 855 899 923 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936
937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 954 963 968 969 970 971 999
22028 29 31 32 33 34 35 37 38 39 40 41 42 51 190 192 193 194 195 261 624 647 654 655 659 664
665 666 667 668 669 671 675 680 687 688 689 690 691 692 693 694 695 729 748 749 776 777 778
779 780 781 782 783 784 824 825 826 827 828 923 925 926 927 928 933 940 941 991 992 993 994 995
996 23002 4 5 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 59 72 78 79 81 91 93 95 100 105
119 128 131 132 139 157 158 159 166 167 168 169 170 171 172 173 178 222 223 237 291 292 293 294
388 394 401 402 403 404 420 422 423 438 487 488 489 490 491 492 497 498 502 506 507 508 517 518
519 613 614 637 638 643 644 645 652 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741
742 743 744 753 755 770 771 772 773 792 802 807 810 811 814 838 839 844 881 882 883 885 918 932
954 958 964 987 988 990 991 24006 12 13 40 41 42 43 44 45 46 62 63 65 66 67 68 69 70 91 92 93
94 95 96 97 98 99 100 101 153 154 156 165 166 167 168 169 170 254 275 294 295 296 297 298 299
300 301 302 303 304 305 306 308 314 315 316 352 379 383 384 422 423 424 425 429 430 431 432 434
449 452 458 474 481 483 493 507 508 509 510 534 577 578 579 580 581 589 590 591 592 593 594 595
596 597 603 604 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 629 630 631 632 633 634 635 636 637
638 653 660 663 689 690 691 692 693 694 25101 102 174 175 459 460 468 469 490 492 685 687 688
689 694 714 756 757 771 773 778 779 780 781 782 783 784 785 787 788 789 790 791 792 793 794 795
796 797 800 801 802 803 804 807 808 26192 183 184 185 186 187 314 316 318 319 322 323 324 325
326 327 328 27229 230 233 248 250 252 253 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 338 340
342 411 412 413 427 468 469 503 932 957 28021 31 38 124 127 134 195 197 198 203 204 205 210
211 212 213 214 215 217 220 221 222 223 224 227 228 229 230 231 232 233 380 381 382 403 409 410
411 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 487 496 499 501 555 786 787 788 789 790 810 811
813 814 815 844 845 846 847 848 850 855 857 858 864 865 870 879 920 921 923 924 925 999 29158
174 310 311 312 313 494 506 507 508 517 569 571 572 573 575 576 577 578 579 580 581 585 586 588
590 592 593 604 605 611 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 641 642 645 647 658 663 975
30201 265 268 269 270 271 322 324 332 336 383 385 398 406 447 448 449 453 525 526 564 565 571
609 31290 291 292 391 34079 80 81 82 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 99 101 102 103.

à 2400 M

647 651 1447 2194 3290 3300 3316 3317 3326 3327 3328 3395 3400 3401.

à 1800 M

532 541 656 657 661 672 942 943 1001 2 55 462 464 569 571 649 655 656 657

à 1500 M

167 171 177 182 217 226 361 1008 11 13 524 573 587 880 888 2201 3 5 38 39 41 782 3086 90
848 879 882 887 23507 508 525 535 827 24247 788 789 800 810 811 812 813 814 815 816 817 855 886
4413 684 950 5767 775 808 6306 307 308 309 310 16922 19244 20117 988 24749 753 756 757
758 25548 827 834 836 26003 216 400 401 653 849 28461 462 565 602 621 817 824 832 834 29033
42 44 66 68 92 96 337 894 30539 541 655 31683 692 704 705 32080 372 374 33079 89 91 92 93.

à 1200 M

723 6324.

à 600 M

576 577 747 1026 6331 332 341 344 359 964 16794.

à 300 M

778 779 790 791 1310 324 359 360 782 791 4771 813 819 5058 6395 401 447 8888 10975 11727
15019 20853 21996 22393 24912 925 926 939 942 946 987 988 989 25015 584 595 612 613 615
630 868 877 883 886 26007 23 36 37 57 75 251 437 463 464 716 719 870 900 27131 29374 375
31715 720 787 801 32120 912 33103.

à 150 M

26086 31853 31902 31963 32032 32291 32542 32650 34154.

à 75 M

611 2721 3612.

2. des Departements **Stargard**:

à 3000 M

413 415 418 662 663 702 705 706 708 749 1060 205 206 2039 113 302 681 733 894 3570 571 574
713 828 899 900 929 930 931 939 945 969 972 973 987 988 994 4066 281 310 311 372 378 379 416
449 521 543 544 546 595 602 638 725 726 870 871 872 877 935 5027 28 91 95 96 97 111 128 298
299 300 363 364 365 366 368 901 918 919 6088 214 354 355 399 31701 709 978 982 32146 281
681 699 719 720 33121 205 255 262 336 603 621 34059 405 406 407 408 495 496 510 511 571 35156
296 297 385 487 488 726 727 728 729 730 731 732 733 36159 270 377 378 380 455 518 782
796 802 804 805 806 830 863 37032 298 299 303 307 336 421 427 450 451 459 534 536 537 538 539
540 552 553 554 555 586 587 597 598 603 646 647 685 720 860 864 888 958 38080 109 110 111 112
130 131 133 199 200 201 202 223 327 372 421 469 470 471 472 526 570 680 682 689 712 729 755
758 829 833 842 991 39007 8 13 37 38 123 175 189 190 191 271 279 300 307 312 361 367 368 397
460 491 50138 140 141 142 145 166 299 359 360 362 369 433 434 484 489 490 491 492 499 665 666
667 705 718 719 720 918 946 51108 373 401 409 659 52334 338 339 621 622 971 972 973 974 975
976 985 52035 37.

à 1500 M

794 804 1274 296 297 561 562 570 669 670 2063 64 227 230 297 314 316 411 412 413 414 415 507
508 509 569 684 685 746 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 3506 4018 20 462 481 776 5050
535 991 992 6976 978 987 988 997 7076 446 452 810 955 956 18703 21291 292 360 367 489 496
517 659 660 661 665 670 674 738 840 842 891 22577 586 33003 12 13 14 16 143 219 435 437 34235
236 316 349 350 861 863 864 35023 197 419 537 539 36169 170 171 172 214 229 230 457 458 461
661 664 667 934 37042 43 40131 132 136 137 200 251 475 478 481 484 548 549 570 707 844 846
856 857 887 889 892 896 927 937 967 41022 35 52 53 54 55 56 57 58 59 61 226 231 255 260 530
532 538 555 561 562 50086 97 435 542 548 549 551 979 980 981 982 51504 52795 53483 484
753 754 855 861.

à 600 M

17 18 19 20 228 229 230 238 250 251 449 450 464 474 480 481 482 483 1015 23 100 102 103 105
110 114 117 121 122 123 298 299 308 309 331 332 347 348 370 373 396 693 752 2591 594 642 643
646 847 3139 140 144 152 155 331 334 411 514 518 520 594 595 597 4119 7002 7 8 15 16 205
289 291 292 297 306 307 308 320 467 643 824 9743 10513 11229 620 628 12927 15031 136 151
17243 18728 27856 858 28908 941.

à 300 M

498 571 572 574 600 607 614 691 809 813 814 871 883 889 899 942 1033 35 36 476 483 488 506 537
539 541 962 2007 8 9 83 259 260 261 262 263 275 276 280 455 543 3227 234 237 341 351 352 353
354 356 564 815 821 4146 256 257 262 263 267 268 269 273 400 405 406 832 896 5118 342 344 720
721 828 829 885 889 6055 56 60 165 166 175 300 301 795 802 909 15189 415 619 624 670 885 16066
70 84 898 17812 18739 19916 23438 33172 173 227 238 297 300 320 321 364 454 455 456 457
458 459 531 34671 891 35634 664 837 841 860 861 869 910 915 917 934 971 36083 112 235 505
702 37000 54 41756 772 791 799 800 915 916 42012 13 14 15 16 33 102 313 373 374 394 395 402
441 442 533 565 571 711 715 733 776 794 823 850 859 869 922 43401 522 533 548 575 588 604 606
607 608 609 786 794 795 796 797 798 799 801 802 803 806 807 941 942 44000 33 37 38 46 52 58
93 126 128 173 194 246 247 249 260 407 425 970 973 45072 75 497 537 553 555 578 588 603 604
609 617 634 638 668 746 754 949 970 978 981 46109 122 169 175 180 229 236 291 292 300 310 311
314 315 338 339 358 367 430 509 519 565 734 763 777 778 860 878 881 886 894 921 952 961 993
47039 62 92 119 146 149 163 179 208 370 410 535 551 552 647 664 672 712 718 724 765 766
767 768 772 774 775 781 796 797 809 836 864 868 873 924 954 984 48004 5 7 82 83 87 88 101 188
233 428 429 430 431 456 667 736 842 878 882 889 890 921 49326 335 429 443 761 50107 52671
688 689 53549 550 999 54000.

à 150 M

364 369 633 654 655 1611 2293 2882 32895 37289 50002 50010 50015 50048 54005.

à 75 M

176 178 180 374 384 396 397 403 408 7133 7134 7730 20996 31962 32526.

3. des Departements **Treptow a. R**:

à 3000 M

60 200 889 890 891 892 1064 67 310 367 417 2049 54 106 118 140 141 143 145 154 190 191 205
206 252 253 255 256 257 258 442 3114 146 154 155 351 354 469 470 498 512 598 657 658 659 660
708 796 903 920 4111 185 193 271 332 333 334 335 336 337 338 379 380 381 382 383 648 649 650
651 756 772 773 774 775 776 777 779 784 785 786 790 791 866 868 870 873 971 5261 297 298 315
999 6228 229 660 661 662 715 717 973 7144 8000 528 10851 11102 103 112 721 724 870 872
873 874 875 877 882 12846 847 848 849 850 851 852 13284 456 457 463 464 465 466 567 568 573
574 581 588 589 593 594 17876 877 880 882 885 18478 19484 507 513 622 634 638 21830 22836

„Wie gut meine Mutter ist, Hermine, und welche Opfer sie mir und den Kindern bringt! — Wer aber, wer hätte vor wenigen Jahren, als der reiche Bankier sich mit der armen Lehrerin und Tochter der unbemittelten Beamtenwittwe verlobte, gedacht, daß Tage wie diese kommen würden! Und wer weiß noch, wie es mit uns wird?" fügte sie seufzend hinzu! „Gronau und Albrecht sagten mir noch gestern, daß es ihnen erwünscht sei, eine bestimmte Summe in Händen zu haben, und für den Augenblick wußte ich nicht, woher ich sie nehmen sollte. Nun kommt glücklicherweise meine Mutter mir zu Hülfe."

„Elisabeth, nimm doch das Geld, welches Du und Deine Mutter mir gegeben, wenigstens einstweilen zurück," bat dringend die Freundin.

„Hermine, kannst Du wirklich glauben, daß ich das jemals thun würde?" rief lebhaft die junge Wittwe. „Nein, nein, lieber verkaufe ich die Villa mit der werthvollen Einrichtung, und gebe sie ebenfalls für den Namen Eschenbach hin! Für mich und meine beiden Kinder wird auch eine bescheidenere Wohnung genügen!"

Da trat Hermine an sie heran und sagte in herzlichem Tone:

„Du bist aufgeregt, Elisabeth."

„Ist es zu verwundern, Hermine?" antwortete sie. „Ich höre seit langer Zeit täglich von neuen Verlusten, und die unglücklichen Geschäftsverhältnisse haben schon Gustavs schreckliche Krankheit und seinen frühen Tod zur Folge gehabt; sollten da nicht endlich auch meine Ruhe und Fassung erschüttert werden?"

„Du wirst sie aber wiederfinden, theuerste Elisabeth," entgegnete tröstend die bewährte Freundin, „denn Du hast ein starkes Herz und einen ebenso muthigen Geist? Bedenke, Du verlierst jetzt nur Geld und Gut, daß Dir durch einen Umschwung der Verhältnisse leicht ersetzt werden kann."

„Du hast Recht, Hermine," erwiederte die junge Frau. „Ich könnte noch Theureres verlieren."

Auf einmal wurden an der Thür fröhliche Stimmen vernehmbar, und hastig sprangen die Kinder herein Hilda voran, gefolgt von ihrem kleinen Bruder, — der laut und lebhaft in einer Sprache redete, welche nur die junge Mutter verstand, die ihn unter zärtlichen Worten und Liebkosungen auf den Arm nahm. Hilda dagegen ergriff schnell Herminens Hand und rief:

„Mama! Tante Hermine! Ihr müßt mit uns kommen und sehen, wie schön wir spielen. Wir haben alle Puppen und Soldaten geholt, die uns Großmama geschickt!" und ungeduldig blickte das liebliche Kind von einer zur andern, und ebenso ungeduldig versuchte sich das Brüderchen von der Mama los zu machen. Sie gewährten einen reizenden Anblick, und sich ihrer letzten Worte erinnernd, blickte Elisabeth auf sie und auf Hermine und richtete dann das Auge gen Himmel. Ja, sie konnte noch mehr verlieren als ihr Vermögen, welches sie für die Ehre ihres Namens dahin gegeben.

22.

Still und einförmig war in der Villa der Winter verflossen, und die einzige Abwechslung hatten die Briefe, und die langsam sich abwickelnden Geschäftsangelegenheiten gebracht.

Der Märzmonat ging zu Ende; es hatte in den letzten Tagen warmes Frühlingswetter geherrscht und Felder, Wiesen und Gärten fingen an, sich neu zu begrünen. Den Garten der Villa schmückten Primeln und Anemonen, und an geschützten Stellen sah man schon Veilchen blühen. Hermine hatte sie entdeckt und ging nun täglich mit Hilda, um welche zu pflücken, und das Zimmer der Mutter damit zu schmücken.

Als sie eines Morgens wiederum mit den Kindern hinausgegangen war, sah sie Elisabeth kommen, deren ernste, bekümmerte Gesichtszüge nich[t] Gutes verriethen. Sie ging ihr schnell entgeg[en,] die einen offenen Brief in der Hand hielt, [und] fragte hastig:

„Elisabeth, es sind doch keine traurigen Na[ch]richten von Deiner Mutter gekommen?"

„Ja, Hermine, traurige Nachrichten," entge[g]nete Elisabeth mit feuchten Augen, „ich will [Dir] alles erzählen. Doch lies selbst den Brief mei[ner] Mutter, die sich gottlob wohlbefindet."

„Sollte der Doktorin Bäumer etwas zugestoß[en] sein?" fuhr schnell die Freundin fort.

„Ja, sie ist ihren Leiden erlegen," antwort[ete] langsam und bewegt die junge Wittwe, „u[nd] Doktor Bäumer bringt die Leiche hierher. E[r] trifft schon übermorgen ein."

„Das schmerzt mich sehr," versetzte Hermi[ne] bewegt, „doch war ihr Ende vorauszusehen, o[b]gleich sie selbst wohl bis zum letzten Augenbl[ick] die doch Hoffnung gehegt, im Süden genesen [zu] können!"

(Fortsetzung folgt.)

---

892 894 895 896 897 898 961 962 963 964 25503 26639 28925 926 927 29161 30098 582 584 585 586 32033 34 420 423 501 502 507 735 756 772 876 33063 84 85 86 97 99 114 115 116 122 132 151 156 161 165 166 275 280 282 284 307 308 317 318 329 390 399 423 498 505 506 511 513 521 522 523 576 579 581 591 618 651 905 939 964 968 34012 51 52 54 119 123 179 187 211 219 229 234 235 251 258 260 275 287 307 322 330 333 343 481 486 566 770 876 949 965 35005 22 24 25 31 36 37 40 41 44 45 46 47 48 49 59 60 61 66 67 74 83 85 92 130 135 141 148 170 179 308 341 448 497 498 509 516 548 564 565 566 567 568 569 570 571 580 610 711 725 733 794 797 819 841 891 913 943 956 960 961 962 963 36249 262 265 266 267 268 269 270 322 323 355 356 357 358 374 379 402 420 436 517 518 560 682 707 744 832 842 847 901 922 930 936 941 950 37012 14 19 63 64 72 73 74 75 76 77 104 121 154 161 179 182 183 184 185 186 208 238 246 253 255 365 375 396 434 438 453 507 520 526 551 552 553 591 592 605 606 611 613 623 632 636 642 659 716 718 719 720 734 735 779 805 806 807 808 812 813 814 815 816 820 853 917 918 919 920 921 924 997 38043 61 66 85 115 117 135 136 137 138 155 177 178 179 180 181 182 190 199 201 210 216 297 298 305 345 349 365 378 380 381 459 469 504 515 516 518 525 526 527 528 529 530 539 568 570 574 593 594 634 638 639 662 663 686 693 712 714 715 762 763 791 828 870 871 886 887 890 892 922 979 999 39501 518 529 535 538 539 542 594 607 629 675 677 708 747 769 793 810 901 919 920 921 922 923 928 932 40008 11 61 62 63 64 65 66 68 70 71 72 75 88 89 109 118 178 185 187 239 257 359 442 446 448 450 516 578 610 613 628 732 733 734 735 736 743 767 768 769 808 809 892 909 981 41010 33 34 76 77 78 98 99 50683 687 750 751 755 780 804 862 863 988 991 51028 102 103 104 105 110 111 129 130 131 141 151 152 189 190 193 194 211 239 240 241 304 417 449 455 478 434 485 486 487 539 543 563 564 873 915 916 52161 201 205 314 576 577 578 612 624 626 634 635 648 649 650 651 653 661 702 703 709 713 726 748 806 809 890 967 987 53139 404 580 659 767 876.

à 2400 ℳ

64 638 639 760 768 771 772 901 1103 104 179 214 215 216 248 249 251 252 255 312 377 423 732 733 734 759 760 887 2409 445 718 3061 64 66 116 118 119 122 123 124 359 360 362 363 543 545 546 662 663 665 670 4049 50 73 473 474 586 812 5319 321 326 328 438 439 497 592 593 599 651 685 701 702 6027 33 260 301 353 362 366 390 391 393 493 620 7219 221 223 466 522 533 827 829 830 841 844 936 8326 329 330 444 467 10789 791 11113 16 924 19533.

à 1800 ℳ

915 1013 348 381 439 440 473 474 685 754 777 2965 967 3127 676 864 865 867 869 947 949 4405 587 588 895 896 977 5054 403 504 6265 266 304 371 373 374 412 626 725 789 938 7102 772 773 8139 141 274 296 332 364 10800 801 11998 13611 16644 649 651 653 19544.

à 1500 ℳ

22851 23546 549 840 24304 317 343 25510 26647 28928 930 30159 181 186 590 592 32057 242 443 446 545 588 763 764 808 831 973 975 33023 24 171 172 177 184 347 348 459 680 34143 144 149 388 389 490 491 496 582 693 709 35302 552 994 995 36104 109 397 447 491 688 690 691 722 37091 93 272 297 298 305 311 322 324 326 327 329 330 388 389 41122 123 139 147 152 157 203 216 288 313 323 347 444 486 499 547 579 636 642 643 647 653 674 700 703 793 794 796 803 812 813 830 831 835 840 855 863 864 889 924 928 935 936 939 956 965 967 968 974 981 995 997 42010 50 59 63 77 79 80 81 87 90 91 107 108 124 125 142 157 161 166 174 263 316 375 381 383 393 425 454 456 465 500 507 512 543 559 580 588 613 614 624 625 638 639 653 654 656 668 679 681 687 720 721 730 731 771 792 794 804 812 831 856 860 880 912 914 915 940 967 972 974 975 980 983 996 43000 8 9 14 35 43 55 72 80 115 161 184 186 198 220 257 272 276 283 309 311 51010 77 200 307 392 528 983 53813 54564.

à 1200 ℳ

72 73 95 359 1388 1563 691 798 875 891 2311 356 424 457 520 774 3370 557 880 881 882 4024 821 822 5008 57 58 122 247 307 340 371 376 454 455 456 615 6065 72 182 188 191 219 220 222 431 432 433 443 444 7254 255 266 339 11792 942 947 948 12000 13296 16131 20655 659.

à 900 ℳ

157 159 161 180 458 573 575 576 653 947 1704 5804 64 6084 93 272 327 7279 281 410 412 413 417 487 541 542 543 875 876 8051 8173 18647.

à 600 ℳ

12 82 83 84 85 140 175 181 182 285 286 287 519 664 719 721 728 838 829 830 831 954 968 1045 46 47 48 49 51 52 156 552 554 762 855 883 895 896 897 939 2024 778 3093 94 97 98 143 346 628 886 3887 892 971 4259 260 510 512 701 943 5216 358 674 6245 281 382 383 384 385 386 450 451 468 542 546 547 550 552 553 602 633 634 656 958 959 7050 51 61 62 63 64 111 112 113 114 291 292 350 352 380 381 383 490 491 492 493 961 8087 189 190 193 194 198 199 254 344 390 16135 20661 21859 22852 883 23263 562 563 24353 30202 595 781 924 926 931 933 31468 32060 67 68 69 263 276 279 783 788.

à 300 ℳ

4 385 388 389 390 391 392 394 395 396 973 976 980 1721 2689 690 691 5222 223 224 254 256 292 904 6872 961 7500 8552 747 748 10176 814 815 13736 737 738 14918 24365 367 368 369 370 29173 174 175 32070 520 739 740 33031 32 45 46 47 466 34157 361 362 35374 37393 43380 398 399 529 541 542 543 544 545 546 640 641 651 813 814 826 827 841 865 911 967 974 975 44024 52 53 73 74 125 145 182 190 191 194 230 235 238 239 255 257 258 264 265 287 311 321 330 420 429 509 593 668 759 767 773 774 775 776 889 914 915 45266 345 456 520 603 657 778 968 989 46214 215 216 222 385 425 426 427 428 460 465 549 561 736 831 867 47034 35 41 42 217 218 323 360 400 419 437 740 741 742 743 744 764 808 48028 396 467 472 496 547 548 739 49171 251 306 307 529 554 635 696 697 749 753 826 898 982 50034 37 259 51202 52919.

à 150 ℳ

153 189 263 742 2469 4268 5534 535 6147 10799 31522 581 32334 912 33077 34453 533 534 51012 186 187 783 52707 53817 826 54569.

à 75 ℳ

14 536 1613 3734 5755 17233.

4. des Departements Stolp:

à 3000 ℳ

612 1123 171 172 277 297 2302 458 518 519 530 905 3339 341 587 673 674 997 998 4518 4665 666 751 767 7000 8165 9196 382 17227 25613 720 721 722 723 729 747 753 756 828 26110 120 28[…] 288 289 349 370 531 657 676 789 846 847 903 27003 4 5 6 8 305 356 357 384 470 482 498 2864[…] 653 803 817 881 29011 50 386 391 494 495 525 544 564 627 628 639 648 755 790 807 849 852 85[…] 948 949 962 964 30016 52 74 75 134 138 139 196 308 334 374 375 417 418 419 423 426 432 43[…] 445 447 449 483 484 507 568 685 686 695 789 800 810 811 812 850 851 862 870 871 873 874 876 87[…] 888 911 913 914 926 927 31024 72 73 78 79 86 154 270 272 322 348 365 366 409 410 457 461 47[…] 484 485 493 497 505 506 527 528 529 712 713 714 716 802 902 944 32007 17 24 29 30 40 41 66 78 123 124 146 147 169 170 202 236 258 260 261 282 283 284 320 325 329 330 400 406 438 439 46[…] 466 552 627 662 681 700 704 715 740 754 789 797 808 830 860 891 899 933 956 958 987 988 3304[…] 51 56 60 78 79 85 87 89 106 110 111 118 122 123 155 156 233 234 249 253 269 334 335 4197[…] 42036 132 199 200 251 252 253 418 435 745 746 910 43262 44268 269 270 287 291 306 316 511 51[…] 518 784 785 872 887 888 891 954 992 993 45179 727 728 853.

à 2400 ℳ

1387 1774 2007 2103 3595.

à 1800 ℳ

23 43 471 591 620 734 737 848 1577 883 905 918 956 2467 471 742 3347 456 490 515 535 571 601 4005 305 307 555 586 670 795 866 867 868 5915.

à 1500 ℳ

25789 26389 28834 855 29308 29410 500 923 33394 409 421 432 449 461 485 502 522 548 575 611 630 731 777 801 844 961 980 34001 2 16 41 50 57 130 131 155 177 204 227 258 279 300 322 333 360 429 434 478 41987 42342 456 467 564 711 717 43107 129 130 954 44332 527 789 790 45214 217 667 784 973.

à 1200 ℳ

631 911 1250 282 631 972 2262 344 430 472 636 781 865 3160 578 653 895 4090 91 92 175 1[…] 382 881 5230 334 648 921 7594 665 10485 488 16331 978.

à 900 ℳ

999 2172 3730.

à 600 ℳ

288 541 759 1012 158 499 601 2180 353 4020 499 5099 481 482 505 836 7607 624 693 9302 16591 18680 20621.

à 300 ℳ

101 138 186 365 574 670 765 875 883 1040 62 232 233 296 375 507 725 2027 489 766 3126 527 751 4182 5492 18399 20673 25605 947 26329 451 710 27077 445 651 29235 34510 684 714 872 898 950 35003 88 173 242 313 400 888 36014 145 275 353 590 714 818 857 942 37231 358 497 581 568 592 600 619 646 664 700 709 741 912 924 972 983 38000 83 138 265 417 554 603 725 811 880 974 39020 76 107 153 176 220 643 787 930 40108 148 181 235 313 352 498 505 655 786 41040 197 383 597 42303 479 522 523 725 902 43159 211 446 980 44021 377 561 679 695 921 922 45162 462 520 530 593 635 646 671 801 868 978.

à 225 ℳ

1904.

à 150 ℳ

39 842 2050 3760 811 4068 5968 15161 16607 23976 25891 26183 586 845 27086 28454 455 457 28985 29896 41706 736 790 800 801 803 855 884 900 901 913 933 42032 243 740 44191 45429.

à 75 ℳ

175 3098 4651.

Sämmtliche Pfandbriefe sind spätestens am genannten Tage in kursfähiger Beschaffenheit mit den dazu gehörigen Zinskupons Serie IX Nr. 20 nebst Talon, und zwar:

die Pfandbriefe ad A, welche in Gemäßheit der Bestimmung des § 265 ad 1 des revidirten Pommerschen Landschafts-Reglements vom 26. Oktober 1857 im Hypothekenbuche zu löschen, von dem Gute

ad 1 zum Depositorio der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Treptow a. R.,

ad 2 zum Depositorio der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Stolp i Pomm.

unfrankirt, dagegen

die Pfandbriefe ad B

zum Depositorio der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion

frankirt

von den Inhabern gegen Empfang von Deposital-Scheinen einzuliefern.

Sollten die **ad A zum Umtausch** gekündigten Pfandbriefe nicht spätestens bis zum 1. Januar 1886 zum Depositorio der genannten Landschafts-Departements-Direktionen eingereicht sein so werden die bestimmten Ersatz-Pfandbriefe nebst Kupons und Talons auf Gefahr und Kosten der säumigen Inhaber im landschaftlichen Depositorio zurückbehalten und asservirt werden.

Wenn aber die **ad B behufs Baarzahlung** des Nominal-Betrages gekündigten Pfandbriefe bis zu eben demselben Termine nicht eingereicht sein sollten, so wird dann die Pfandbriefs-Valuta auf Gefahr und Kosten der Säumigen im landschaftlichen Depositorio asservirt werden, **auch hört jede Verzinsung der nicht abgehobenen Valuten** der **ad B** erwähnten Pfandbriefe, letztere mögen eingeliefert sein oder nicht, **mit dem Tage der Fälligkeit auf.**

Wird mit einem gekündigten Pfandbriefe der dazu gehörige Talon nicht eingeliefert, so wird dadurch die Ausreichung des Deckungs-Pfandbriefes resp. die Zahlung des Kapital-Betrages nicht suspendirt, da die Kündigung den Effekt hat, daß eine neue Kupons-Serie für den Pfandbrief nicht mehr ausgereicht wird, der Talon also rechtlich seine Wirkung verliert; der Inhaber aber bleibt für einen etwaigen Mißbrauch des Talons verantwortlich.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.